

Stapelfelder begeistert mit seinem Orchester Lübeck

Bernd Frank und seine Big Band überzeugten mit nostalgischen Klängen

Stapelfeld/Lübeck (cb). Es waren die Hits vergangener Fernsehstage, welche die Zuhörer im Takt mitwippen ließen, als kürzlich „The Roy Frank Orchestra“ im Lübecker Kolosseum unter dem Titel „Musik Souvenirs“ beste Unterhaltung im Bigband Sound präsentierte. Die Hansestädter lieben gute Musik, und so war der Saal bis auf letzten Platz gefüllt, um Titel wie Artie Shaws berühmtes „Begin the Beguine“ von 1935 zu genießen oder vom stampfenden Rhythmus der „Stahlnetz“-Titelmelodie mitgerissen zu werden.

„Wir hoffen, dass wir gut Unterhalten werden“, mutmaßten Petra und Gerd Risse aus Lübeck gespannt bei einem Gläschen Sekt im Foyer - noch bevor es losging. Beide mögen Musik im Bigbandstil und bevorzugen Glenn Miller und Lionel Hampton, gehen aber auch regelmäßig ins Theater. Mit „Musikist Trumpf“ stimmte das Orchester die ungefähr 200 Zuhörer ein, die anschließend nach Ray Anthonys berühmten „Mr. Anthony's Boogie“ begeistert applaudierten. Fünf Saxophone, drei Trompeten, drei Posaunen, Piano, Bass und Schlagzeug sowie die Vielfältigkeit des Bandleaders machen den typischen Klang aus der Ära der großen deutschen Rundfunk-, Tanz- und Unterhaltungsortchester aus. Als dann der wohl meistgespielte Titel deutscher Fernsehabend erklang, sahen die meisten Zuhörer die flüchtenden Füße des Tatort-Trailers vor ihrem geistigen Auge. „Es ist mein Lieblingsstück im Programm“, so die Ausführungen des Bandleaders, der mit den besonderen Harmonien zu Beginn der Komposition von Klaus Doldingers von den Musikern einiges abverlangte. Rhythmisches klopfen der Finger am Saxophon des Bandleaders, ein im Takt aufgestoßenes Stuhlbein, das Flappen



Ein satter Sound gepaart mit filigranem Spiel: Das Roy Frank Orchestra überzeugte die Lübecker Zuschauer vom ersten bis zum letzten Ton mit einer hervorragenden Leistung.

Foto:C.Behrendt

einer Zeitungs Doppelseite: Bei Duke Ellingtons „Caravan“ kam auch die humorige Seite des 16-köpfigen Orchesters zum Vorschein. Dann die zungenbrechende Herausforderung, als Roy Frank seine Gastsängerin ankündigte: Hrunn Ósk Arnadóttir aus Island. „Fever“-fingerschnipsend vom Orchester begleitet, „Gotta serve Somebody“ von Bob Dylan - stimmbänderbelastend mit Soulstimme wiedergegeben, aber auch „My Heart belongs to Daddy“, im gleichen Tonfall

wie seinerzeit von Marilyn Monroe gesungen, stellten die Vielfalt der jungen Sängerin unter Beweis. Nicht nur die Generation, die „Dalli Dalli“, „Musik ist Trumpf“, „Raumpatrouille Orion“ und „Stahlnetz“ noch aus dem Fernseher in Erinnerung hat, war anwesend. Als zweitjüngster aus dem Publikum war der 15-jährige Robert Müller aus Mölln auf Empfehlung seiner Saxophonlehrerin in die Stadthalle gekommen: „Ich interessiere mich für Big Bands“, bekundete der Teen-

ager sein Interesse an diesem Abend. Auch Sandra Wischewski aus Lübeck-Moisling hatte das Konzert gefallen, sie war es auch, die nach der Titelmelodie der legendären Dalli Dalli-Show für ein Schnellquiz auf die Bühne kam und der einzigen „Lady“ im Orchester-Natascha Protze - einen Blumenstrauß überreichte. „Ein gelungener Abend“, hörte man immer wieder und die, die zu Beginn noch skeptisch gewesen waren, waren nach diesem unterhaltsamen Abend endgültig überzeugt.



Bernd Frank ist in Stapelfeld zu Hause. Oben: Die isländische Sängerin Hrund Ósk Árnadóttir.

Fotos:hfr